

Abt. 1848.

Leichen = Rede am Grabe 5 der im Oktober 1848 Gefallenen.

Mit Vertrauen, mit Hoffnung im Gemüthe, beseelt, gestärkt, getröstet und ermuntert vom Geiste der in uns wohnenden Religion, vertrauen wir wie der Sämann seine Saat, den Samen der Freiheit, dem Schooße der Erde an, legen wir die für Freiheit, Recht und Menschenbeglückung Gefallenen in's Grab, hoffend, daß die Saat empor sprossen, blühen und Früchte tragen werde, und in dem festen Vertrauen, in dem vollen Bewußtsein, daß wir für die, die für uns brüderlich kämpften und fielen, einst wieder mit den Bruderarmen umfassen. Wir zittern nicht vor leeren Namen, vor Verwünschung, Tod und Grab, denn sie, die dieser Erde entkamen, streiften das Gewand nur ab. Aus der Tiefe meines Herzens rufe ich dich an, mein Gott und Herr! in dieser heiligen großen Stunde und an dieser erhabenen Stätte, um die Ruhe, um die himmlische, um die seelige Ruhe Derer, die gestorben den Tod des Gerechten, flehe ich dich an, daß wir, für die sie ihr Leben freudig hingaben, die göttliche Freiheit so genießen mögen im Leben, wie sie da freifessellos im Grabe liegen, bitte und bete ich und wir Alle dich an, Vater im Himmel, daß die Bande der Eintracht und der Einigkeit gekräftigt und erstarbt werden, daß anstatt der Bande der Knechtschaft, die wir mit Macht zerschmetterten und in den Abgrund schleuderten, uns Alle das Band der Liebe umschlinge, wie ein Grab sie Alle umfaßt!

Gib o Gott! daß der Anblick dieser Stätte wirkend sei, daß so wie Alle die hier liegen, gleiches Recht, gleichen Anspruch haben, auch alle Völker, alle Nationen unter gleichem Rechte, unter gleicher Freiheit vereint im weiten Erdenthale leben mögen, daß alle sich brüderlich lieben und Brüder nennen, die dich als ihren Vater lieben; schenke uns, Vater! ferner deine Liebe wie wir sie ihnen bewahren, die den Ehrentod gestorben. Möge die blutige Saat, die zweite die wir in den Boden legen, möge sie reichlich, in Fülle, süße herrliche Früchte tragen, auf daß sie die letzte sei, auf daß wir des Friedens genießen; möge diese Saat, die wir im Herbst in den Boden legen, alsbald empor sprossen, auf daß sie die Natur verjünge, auf daß uns ein herrlicher Frühling zu Theil werde. — —

Möge die Ruhe, der Friede in dem Herzen der Väter alsbald wiederkehren, deren Söhne den Helldentod starben! möge Trost, göttlicher Trost zu Theil werden der Gattin, den Kindern, die den Ehemann, die den Vater verloren; möge ihr Trost sein, daß sie für das Heiligste, für Freiheit und Vaterland starben, daß sie über den Wolken einen Vater, daß sie an uns Brüder haben, und mögen die gefallenen Väter ob ihrer Kinder im Grabe ruhen, denn gewiß man wird sich ihrer Kinder väterlich annehmen.

Gib o Gott! daß der Geist des Rechtes und der Freiheit in uns erstarke und uns für Recht und Freiheit ermuntere; gib, daß auch wir sterben den Tod der Gerechten und unser Ende sei wie das Ihrige!

Amen.

G. G.

Oktober 1848. Gedruckt bei M. Zell.

Gelehrten
in
1818
am
17. März
1818

Faint, mostly illegible text in German, likely a letter or official document. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.



Further faint, illegible text in German, continuing the document's content. The text is mirrored across the page.

69

11:3. 22. 1818

R63168
S0630